

# Viel trinken hilft beim Denken!

Welchen Kreislauf das Wasser nimmt, lernen die I-Dötzchen der Sebastianusschule Würselen mit der Geschichte vom kleinen Tropf. Wie wichtig genügend Flüssigkeitszufuhr ist, lernen sie mit der enwor.

**Würselen.** 24 kleine Becher stehen auf dem Fußboden in der Mitte. Daneben ein Kreis mit vier Vierteln. In einem stehen kleine Figürchen, ein Schwein, ein Baum, ein Menschlein. In den drei anderen liegen blaue Glassteine wie große Wassertropfen. Der Kreis ist die Erde mit ihren Dreiviertel-Wasserfläche und dem einen Viertel Land. 24 Kinder sitzen um Erde und Becher herum. Sie sind die 1b der Sebastianusschule, die Entenklasse. Aber nicht nur deshalb hören sie gespannt zu, was ihnen ihre Lehrerin Maria

Bohnen-Küppers über das Trinkwasser erzählt und wie wichtig sauberes Wasser für das Überleben von Menschen und Tieren ist.

Trinken hat in der Grundschule heute einen völlig anderen Stellenwert als in der vorigen Generation. Wer Durst hat, der darf, nein, der muss trinken! Der darf aufstehen und sich aus dem Wasserhahn im Klassenraum Leitungswasser nehmen. Trinken ist kein Pausenfüller mehr.

Die enwor - Energie- und Wasserversorgung vor Ort GmbH - trifft mit ihrer Trinkbecher-Aktion

deshalb einen wichtigen Nerv der Grundschulen. Stolz 19 000 Becher hat der Energieversorger mit Sitz in Herzogenrath seit Beginn der Aktion vor fünf Jahren an I-Dötzchen in der Städteregion Aachen geliefert. „Wirklich alle der insgesamt 68 Grundschulen beteiligen sich“, sagt Ina Albersmeier,

Frühstück und ohne etwas zu trinken in die Schule gehen, ist eine Entwicklung, die die enwor nicht einfach so hinnehmen möchte. Deshalb bekommen die Kinder einen Trinkbecher und die Eltern einen Brief. Darin macht enwor sie darauf aufmerksam, dass schon einfaches Leitungswasser ein erfrischender und gesunder Durstlöcher ist. „Wir möchten mit unserer Aktion auch auf die Qualität des Leitungswassers aufmerksam machen“, sagt Ina Albersmeier. „Immerhin ist es das am strengsten und besten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland!“

**AZ-AKTION**

**Zeitung+Schule**

## Warum heißt Trinkwasser eigentlich Süßwasser?

**Unsere Erde** besteht zu 75 Prozent aus Wasser. Der größte Teil ist das Salzwasser im Meer. Das Salz im Meerwasser schmeckt man. Das hat bestimmt jeder schon probiert, der mal Ferien am Strand verbracht hat.

**Aber warum heißt** das Trinkwasser eigentlich Süßwasser? Die Kinder der Sebastianusschule finden jedenfalls nicht, dass Wasser aus der Leitung süß schmeckt - etwa so wie Apfelsaft, Fanta oder Kinderbier.

**Martin Geiger**, Leiter des Fachbereichs Süßwasser der Umweltstiftung World Wide Fund for Nature (WWF), erklärt: „Das liegt an der sehr geringen Menge an Salzen, die im Süßwasser gelöst sind. Und das ungefähre Gegenteil von salzig ist halt süß. In Wahrheit stimmt das natürlich nicht, denn im natürlichen Süßwasser kommen keine freien natürlichen Zuckerverbindungen vor. Im Englischen ist es mit ‚Freshwater‘ auch nicht viel besser, weil auch Salzwasser erfrischend sein kann.“

Marketingleiterin bei enwor. Sie freut sich über die gute Resonanz, die sich auch darin widerspiegelt, dass Schulen schon vor den Sommerferien nachfragen, ob es nach den Ferien wieder Trinkbecher gibt.

Maria Bohnen-Küppers erzählt ihrer Entenklasse die Geschichte vom kleinen Tropf. Der fällt in den See und badet. Er trocknet, wird ganz leicht und fliegt hinauf zu den Wolken. Den Kreislauf des Wasser kennen auch diejenigen, die vor Generationen Grundschüler waren.

Aber dass heute zwischen 20 und 30 Prozent der Kinder ohne

## Wasserhahn in der Klasse

Grundschulen wie die Sebastianusschule setzen den Aufruf zu genügend Flüssigkeitszufuhr mit einem Wasserhahn in jedem Klassenraum um. Und mit Geschichten wie der vom kleinen Tropf, die eine Flut von Wissen über Wasser mit sich bringt. „Es ist wichtig, dass ihr viel trinkt, damit ihr nicht so schnell müde werdet“, sagt Frau Bohnen-Küppers ihren Entenschülern. Iner davon, Oliver, weiß: „Wir müssen viel trinken, denn dann können wir besser denken.“



Auf die Gesundheit: Lehrerin Maria Bohnen-Küppers und ihre Klasse 1b der Sebastianusschule Würselen trinken während des Unterrichts frisches Leitungswasser aus den enwor-Bechern.